

## Abschatz, Hans Assmann von: N.A. (1704)

1 Du angenehmer Häyn voll stiller Einsamkeiten/  
2 Wie süß und lieblich bist du mir!  
3 Was mein betrübter Mund verschweigen muß bey Leuten/  
4 Das bringt er ohne Scheu den stummen Bäumen für.

5 Ein andrer sey bemüht zu bergen seine Plagen/  
6 Verschliesse schweigend seine Zeit;  
7 Ich werde dir hinfort mit heller Stimme sagen/  
8 Was meinen Geist versenckt in schweres Hertzeleid.

9 Die Kinder leichter Lufft/ so um die Bäume stecken/  
10 Wenn ich beginn ein Trauer-Lied/  
11 Verändern ihren Schall alsbald auff deinen Hecken/  
12 Seyn zu beklagen mich durch gleichen Thon bemüht.

13 Der heisre Widerhall in deinen Wüsteneyen  
14 Verdoppelt seinen Leid-Gesang/  
15 Nicht/ daß er seine Lieb und Schmertzen will beschreyen/  
16 Nur daß er meine Klag und Seufftzer mache lang.

17 Die Bäche welche sonst in ihrer Ordnung fließen  
18 Durch das begrünte Blumen-Feld/  
19 Die sieht man von sich selbst die Wiesen übergießen/  
20 Als wären sie von mir mit Thränen aufgeschwellt.

21 Der Eichen fester Stamm/ die Last der harten Steine/  
22 Bewegt durch meine Pein und Qual/  
23 Zerrest in Stück und springt in Drümmer/ wenn ich weine/  
24 Zum Zeichen/ daß sie mich beklagen allzumahl.

25 Drum/ angenehmer Wald/ du Trotz der rauhen Winde/  
26 Wie süß und lieblich bist du mir!  
27 Dieweil ich überall bey dir Erbarmen finde/

28     So leg ich iederzeit mein Seufftzen ab bey dir.

(Textopus: N.A.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/1232>)